

Von: thomas@maurer-nf.de [mailto:thomas@maurer-nf.de]

Gesendet: Mittwoch, 28. November 2018 17:25

An: Wagner, Thomas (Landtagsverwaltung SH)

Cc: BDA-LV-Schleswig-Holstein@t-online.de; 'Michael Sturm'

Betreff: AW: Bericht der Landesregierung zu den Versorgungsengpässen mit Grippeimpfstoff in Schleswig-Holstein und zukünftige Versorgungsplanung, Umdruck 19/1581

Sehr geehrter Herr Wagner,

hier kommt dann noch meine Stellungnahme:

Grippeimpfstoff: zur Situation in den Praxen

In 2018 sind die Imp fzahlen merklich angestiegen. Ohne irgendwelche Werbeaktionen in unserer Praxis von 380 Impfungen in 2017 auf 550 Impfungen bis 25.11.2018.

Die Vermutung geht dahin, dass die ausgiebige Diskussion in 2017 über den 3-fach Impfstoff für Kassenpatienten und den 4-fach Impfstoff für Privatpatienten die Menschen sensibilisiert hat. Dann folgte auch noch die größte Grippewelle der letzten Jahre, ausgerechnet mit dem im dreifach-Impfstoff fehlenden Erreger mit der Folge, dass sich dieses Jahr alle impfen lassen wollen.

Aktuell haben wir noch Restbestände an Impfstoff in den Praxen, die zusammen mit der bereits erreichten hohen Impfrate, noch ausreichen. Sollte jedoch eine Grippewelle anrollen und eine größere Nachfrage entstehen, gibt es keine Reserven. Bereits jetzt können teilweise Privatpatienten nicht mehr geimpft werden, weil die Bestände in den Praxen den gesetzlich Versicherten vorbehalten sind und die Apotheken Einzelrezepte nicht mehr beliefern können.

Verantwortlich hierfür sind keinesfalls die Ärzte, die falsch bestellt hätten. In den vergangenen Jahren sind Ärzte in Regress genommen worden und mussten Impfstoffe aus eigener Tasche zahlen, weil sie zu großzügig bevorratet hätten. Seither gibt es ein geregeltes Verfahren: Die Hälfte des Vorjahresbedarf soll vorbestellt werden, der Rest nach Bedarf im Lauf der Grippesaison. Genau so wird auch verfahren. Leider verfügen weder wir Ärzte noch unsere Organisationen über hellseherische Fähigkeiten. Das Risiko einer zu hohen Produktion an Impfstoffen kann daher nicht auf die Ärzte verschoben werden, sondern bleibt letztlich beim Hersteller. Die Ausschaltung des Wettbewerbs durch Rabattverträge zwischen Kassen und Herstellern trägt sicher zu dieser misslichen Situation bei.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Maurer

Von: Thomas.Wagner@landtag.ltsh.de <Thomas.Wagner@landtag.ltsh.de>

Gesendet: Donnerstag, 22. November 2018 13:12

An: thomas@maurer-nf.de

Betreff: WG: Bericht der Landesregierung zu den Versorgungsengpässen mit Grippeimpfstoff in Schleswig-Holstein und zukünftige Versorgungsplanung, Umdruck 19/1581

Sehr geehrter Herr Dr. Maurer,

anliegende E-Mail ist am Dienstag unmittelbar nachdem wir die Benennung erhalten haben, an die E-Mail-Adresse bda-lv-schleswig-holstein@t-online.de versandt worden, die auf der Homepage Ihres Verbandes als Adresse der Geschäftsstelle angegeben ist.

Wenn Sie uns eine Stellungnahme zukommen lassen möchten, gelten dafür keine Fristen, alle nötigen Informationen finden Sie im beiliegenden Anschreiben. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

i. A. Dipl.-Psych. Thomas Wagner, M. A.

Geschäftsführer des Sozialausschusses und des Europaausschusses
Referat Ausschussdienst und Stenografischer Dienst

Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel

Telefon 0431 988-1142

Telefax 0431 988-610 1180

E-Mail europaausschuss@landtag.ltsh.de

www.sh-landtag.de